

# Schulnachrichten.

## I. Allgemeine Lehrverfassung.

### 1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	I	0 II	U II	0 III	U III	IV	V	VI	S.
Religion	2	2		2		2	2	3	13
	2		2		2+1				7
Deutsch (und Geschichtserzählungen)	3	3	3	2	2	3	$\begin{smallmatrix} 2 \\ 1 \end{smallmatrix} \} 3$	$\begin{smallmatrix} 3 \\ 1 \end{smallmatrix} \} 4$	23
Lateinisch	7	7	7	8	8	8	8	8	61
Griechisch	6	6	6	6	6				30
Französisch	3	3	3	2	2	4			17
Geschichte	3	3	2	2	2	2			14
Erdkunde			1	1	1	2	2	2	2
Mathematik u. Rechnen	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Naturkunde u. Physik	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Schreiben							2	2	4
Zeichnen				2	2	2	2		8
Singen	1		1				2		5
	der vereinigte Chor 1								
	32	32	32	32	32	31	27	27	
Englisch, Wahlfach	2	2							4
Hebräisch, Wahlfach	2	2							4
Freiwilliges Zeichnen	2								2
Turnen	3	3		3		3			12
Schreiben (für Schüler mit schlechter Handschrift)				1					1

2a. Unterrichtsverteilung für das Sommerhalbjahr 1901.

	Lehrer.	Ordi- nari- at.	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Zu- sam- men.
1.	Direktor Dr. Miller.	I	Rel. 2 Lat. 5 Griech. 6								13
2.	Oberlehrer Prof. Dr. Peter.	OII		Deutsch 3 Lat. 7 Gesch. u. Erdk. 3 Griech. 6							19
3.	Oberlehrer Prof. Dr. Preibisch.	UIII				Gesch. 2 Erdk. 1	Lat. 8 Deutsch 2	Erdk. 2 Gesch. 2	Erdk. 2	Erdk. 2	21
4.	Oberlehrer Prof. Zorn.	OIII	Franz. 3	Franz. 3	Franz. 3	Franz. 2 Lat. 8	Franz. 2				21
5.	Oberlehrer Prof. Schickhelm.		Math. 4 Phys. 2 Engl. 2	Math. 4 Phys. 2 Engl. 2			Gesch. 2 Nat. 2 Erds. 1				21
6.	Oberlehrer Dr. Dörwald.	UII	Hebr. 2 Deutsch 3 Horaz 2	Hebr. 2	Griech. 6 Lat. 7						22
7.	Oberlehrer Dr. Schulz.	IV	Gesch. u. Erdk. 3	Rel. — — — — 2			Griech. 6		Deut. 3 <sup>1)</sup> Lat. 8		22
8.	Oberlehrer Kühn. <sup>2)</sup>	V			Deutsch 3 Gesch. u. Erd. 3 Turnen — — — 3			Franz. 4	Deutsch 3 Lat. 8		24
9.	Oberlehrer Dr. Collatz.	VI				Religion — — — — 2 Deutsch 2	Griech. 6		Rel. 2	Deutsch 4 Lat. 8	24
10.	Oberlehrer Vogt.				Math. 4 Phys. 2	Math. 3 Phys. 2	Math. 3	Rel. 2 Math. 4	Rechn. 4		24
11.	Kandidat des höheren Schulamts Machule. 8. August bis 1. Oktober.				Deutsch 3			Franz. 4 Deutsch 3	Lat. 8 Deutsch 3		21
12.	Kath. Stadtpfarrer Hübner. <sup>3)</sup>		Religion — — — — — 2			Religion — — — — — 2			Religion — — — — — 2 Rel. 1		7
13.	Lehrer am Gymnasium Fronzek. <sup>4)</sup>		Turnen — — — — 3				Turnen — — — — 3 Schreiben — — — — — 2	Nat. 2	Turnen — — — — 3 Schreib. 2 Nat. 2	Rel. 3 Rechn. 4 Schreib. 2 Nat. 2	28
14.	Vorschullehrer Abst.		Singen — — — — — 3						Singen — — — — — 2		5
15.	Volksschullehrer Lampel.		Zeichnen — — — — — 2			Zeichn. 2					4
16.	Volksschullehrer Nerlich.						Zeichn. 2	Zeichn. 2	Zeichn. 2		6

1) 8. August bis 1. Oktober dafür 3 Std. Geschichte und Erdkunde in U II.  
 2) 8. August bis 1. Oktober wegen einer militärischen Übung beurlaubt.  
 3) Vom 1. Mai ab; bis dahin Stadtpfarrer Pawlicki.  
 4) 8. August bis 1. Oktober: 3 Std. Turnen I. II. 3 Std. Turnen III. IV. 3 Std. Turnen V. VI.

### 2b. Unterrichtsverteilung für das Winterhalbjahr 1901/2.

	Lehrer.	Ordi- nari- at.	I	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Zu- sam- men.
1.	Direktor Dr. Miller.	I	Rel. 2 Lat. 5 Griech. 6								13
2.	Oberlehrer Prof. Dr. Peter.	OII		Deutsch 3 Lat. 7 Griech. 6 Gesch. u. Erdk. 3							19
3.	Oberlehrer Prof. Dr. Preibisch.	UIII				Gesch. 2 Erdk. 1	Lat. 8 Deutsch 2	Gesch. 2 Erdk. 2	Erdk. 2	Erdk. 2	21
4.	Oberlehrer Prof. Zorn.	OIII	Franz. 3	Franz. 3	Franz. 3	Franz. 2 Lat. 8	Franz. 2				21
5.	Oberlehrer Prof. Schickhelm.		Math. 4 Phys. 2	Math. 4 Phys. 2	Math. 4		Gesch. 2 Erdk. 1 Nat. 2				21
6.	Oberlehrer Dr. Dörwald.	UII	Deutsch 3 Horaz 2 Hebr. 2	Hebr. 2	Lat. 6 Griech. 7						22
7.	Oberlehrer Dr. Schulz.	IV	Gesch. u. Erdk. 3	Religion — — — 2		Griech. 6		Deutsch 3 Lat. 8			22
8.	Oberlehrer Türk.		Engl. 2	Engl. 2	Phys. 2	Math. 3 Phys. 2	Math. 3	Math. 4 Nat. 2	Rechn. 4		24
9.	Oberlehrer Kühn.	V			Deutsch 3 Gesch. 2 Erdk. 1 Turnen — — — 3			Franz. 4	Deutsch 3 Lat. 8		24
10.	Oberlehrer Dr. Collatz.	VI				Religion — — — 2 Deutsch 2	Griech. 6		Rel. 2	Deutsch 4 Lat. 8	24
11.	Kath. Stadtpfarrer Hübner.		Religion — — — — 2			Religion — — — — 2		Religion — — — 2 Rel. 1			7
12.	Lehrer am Gymnasium Fronzek.		Turnen — — — 3			Schreiben — — — — 1		Turnen — — — 3 Rel. 2	Schreib. 2 Nat. 2	Rel. 3 Rechn. 4 Schreib. 2 Nat. 2	27
13.	Vorschullehrer Abst.		Singen — — — — — 3					Singen — — — 2			5
14.	Volksschullehrer Nerlich.		Zeichnen — — — — 2			Zeichn. 2	Zeichn. 2				6
15.	Volksschullehrer Seeliger.							Zeichn. 2	Zeichn. 2		4

### 3. Übersicht des durchgenommenen Lehrstoffs.

(Verzeichnis der Lehrbücher am Ende der Schulnachrichten).

#### PRIMA.

Religion. a. evangelische 2 St. Kirchengeschichte bis 1555. Brief des Jakobus. Römerbrief. Wiederholung von Hauptstücken, Sprüchen und Liedern. **Miller.**

b. katholische 2 St. Die besondere Glaubenslehre. III. Kursus des Lehrbuches von König. Wiederholungen. Kirchenjahr.

Im April **Pawlicki.** Vom 1. Mai ab **Hübner.**

Deutsch 3 St. Goethes und Schillers Leben und wichtigste Werke. Eingehender wurden behandelt: Goethes Dichtung und Wahrheit (m. A.), Gedankenlyrik, Egmont, Iphigenie, Schillers Jugenddramen, Abhandlungen über Universalgeschichte und über naive und sentimentalische Dichtung (m. A.), Gedankenlyrik, Wallenstein, Braut von Messina. — Kleists Prinz von Homburg.

**Dörwald.**

Aufsätze: 1. Daß nur Menschen wir sind, der Gedanke beuge das Haupt dir; doch daß Menschen wir sind, richte dich freudig empor. — 2. Der Gedankenkreis der Goetheschen religiösen Odendichtung. (Klassenarbeit). — 3. Welche Bedeutung hat die Rolle Oraniens in Goethes Egmont? — 4. Die Stoffe der Horazischen Lyrik in den Liedern des drittes Buches. — 5. Wie urteilt Schiller über die Entwicklung der menschlichen Kultur? — 6. Rom, Athen, Jerusalem — drei Städte von weltgeschichtlicher Bedeutung. (Klassenarbeit). — 7. Buttler. Eine Charakteristik. — 8. Der Chor in der Braut von Messina als ideale Person.

Lateinisch 7 St. Cicero pro Archia. Tacitus Annalen I (m. A.) Cicero de senectute. Einige Briefe Ciceros (nach der Ausgabe von Süpffe 9. Aufl.). Cursorisch und extemporiert: Teile aus Livius I. — 3 St. — Grammatische und stilistische Wiederholungen nach der Grammatik. Phrasen und synonymische Unterscheidungen. Mündliches Übersetzen aus Süpffe Teil 2 und im Anschluß an die Lektüre. Mindestens alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassenarbeit oder als häusliche Arbeit. In jedem Vierteljahr eine Übersetzung in das Deutsche als Klassenarbeit. — 2 St. — **Miller.** — Horaz Oden III und IV (m. A.). Satiren (m. A.). — 2 St. — **Dörwald.**

Griechisch 6 St. Demosthenes, 1. philippische Rede. Platon, Apologie und Kriton. Homer, Ilias XIII—XXIV (m. A.). Sophokles, Antigone. Cursorisch und extemporiert: Lysias XXIV, XVI, XII (m. A.), XXXII. Erlernung geeigneter Abschnitte aus der Dichterlektüre. Grammatische Wiederholungen nach Bedürfnis; im Winter Versuche im mündlichen Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische. Vierwöchentlich eine Übersetzung aus dem Griechischen als Klassenarbeit. **Miller.**

Französisch 3 St. S. Molière et le théâtre en France (Ausgabe von Renger), Seite 1—8, 12—28, 29—32, 44—48 und noch einzelne Stellen als Vorlagen für Hausarbeiten. — W. Racine, Britannicus I, 1. II, 3. III, 3. 8. IV, 2. 3. 4. V, 5. — Grammatische Wiederholungen und Ergänzungen des syntaktischen Lehrstoffs, nebst mündlichen und schriftlichen Übungen. — Synonymisches, Stilistisches, Metrisches nach Bedürfnis im Anschluß an Gelesenes. — Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und an photographische Abbildungen von hervorragenden Baudenkmälern von Paris. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen als Haus- oder Klassenarbeit; am Anfang eines jeden Vierteljahrs ein längeres Diktat.

**Zorn.**

Hebräisch, Wahlfach, 2 St. S. II. Kön. (m. A.), W. Genesis (m. A.). Beendigung und Wiederholung der Formenlehre, Hauptgesetze der Syntax. Schriftliche Arbeiten. **Dörwald.**

Englisch, Wahlfach, 2 St. C. Massey, In the Struggle of Life. Sprech- und Schreibübungen. Einübung der Hauptregeln der Grammatik. Klassenarbeiten, gelegentlich eine häusliche Arbeit.

Im Sommer **Schickhelm,** im Winter **Türk.**

Geschichte und Erdkunde 3 St. Geschichte: Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preussischen und deutschen Geschichte vom Ende des dreißigjährigen Krieges bis zur Gegenwart. Im Anschluß an die Lebensbilder des großen Kurfürsten, Friedrichs des Großen, Friedrich Wilhelms III. und Kaiser Wilhelms I. zusammenfassende, vergleichende Belehrungen über unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung. Wiederholungen in zusammenfassenden Überblicken. — Erdkunde: Wiederholungen im Anschluß an den Geschichtsunterricht. Aus der allgemeinen physischen Erdkunde: Geogonie, Wechselbeziehungen zwischen Land und Meer, das Meer, das Land.

**Schulz.**

Mathematik 4 St. Vervollständigung der Trigonometrie. Stereometrie nebst mathematischer Geographie der Kugeloberfläche. Imaginäre Größen. Sätze aus der neueren Geometrie, Pol und Polare, Auflösung von Gleichungen höheren Grades. Aufgaben aus allen Gebieten.

Schickhelm.

Physik 2 St. Optik und Akustik. Wiederholung aus allen Gebieten insbesondere aus der Chemie und Elektrizität.

Schickhelm.

### Lesestoffe und Aufsätze der übrigen Klassen.

#### OBER-SEKUNDA.

Deutsch. S. Nibelungen. Mitteilungen von Proben des Urtextes. Gudrun. Die nordische Sage und die germanischen Sagenkreise überhaupt. Höfische Epik und Lyrik. W. Goethes Götz und Schillers Maria Stuart.

Peter.

Aufsätze: 1. Charakteristik des Flaminius nach Liv. XXII, 1—6. — 2. Worin weicht das Nibelungenlied in der Brunhildsage von der nordischen Sage ab? — 3. Welche Umstände trugen dazu bei, daß die Schlacht bei Cannä für die Römer verloren ging? — 4. Durch welche Warnungen werden die Burgunden auf die drohende Rache Kriemhilds aufmerksam gemacht? (Klassenarbeit). — 5. Warum blieb die vollständige Besiegung des Perserreiches Alexander dem Großen vorbehalten? — 6. Wodurch wurde die Sinnesänderung des gefangenen Weislingen herbeigeführt? — 7. Inwiefern wird in Goethes Götz die Treue verherrlicht? — 8. Klassenarbeit. (Thema noch unbestimmt).

Lateinisch. S. Livius XXII. Vergil, Äneis II, 1—468. W. Sallust, Catilina. Vergil, Äneis II, 469—566, 678—804. VI, 237—892.

Peter.

Griechisch. S. Auswahl aus Herodot VI. VII und aus Homers Odyssee IX—XII. W. Xen. Mem. I—III in Auswahl und Odyssee XIII—XIX in Auswahl.

Peter.

Französisch. S. Barrau, Scènes de la Révolution française (Ausgabe von Renger), Kap. 5—8. W. Molière, l'Avare, I, 1—7. II, 6. IV, 1. V, 1. 2. 3.

Zorn.

Englisch, Wahlfach. Sketches und Narratives aus Hausknecht, The English Student.

Im Sommer Schickhelm, im Winter Türk.

#### UNTER-SEKUNDA.

Deutsch. Jungfrau von Orleans, die Dichtung der Befreiungskriege; daneben Lesen und Besprechung von Aufsätzen und Gedichten des Lesebuchs.

Kühn, im August und September Machule.

Aufsätze: 1. Friedrich Wilhelms I. Verdienste um das preussische Heer. — 2. Wie wirkt Bertrands Bericht auf Johanna? (Jungfr. v. Orl. Prolog 3. Auftritt). — 3. Die Versöhnung des Herzogs von Burgund mit dem Könige. — 4. Die Entwicklung des Schuldbewußtseins in Johannas Seele. (Klassenaufsatz). — 5. Die Erhebung des preussischen Volkes im Jahre 1813. — 6. Das Eisen im Dienste der Menschen. — 7. Welche Vorstellungen gewinnen wir aus Homers Odyssee von der Insel Scheria und ihren Bewohnern? (Klassenarbeit). — 8. Thema noch unbestimmt.

Lateinisch. S. Livius XXI (m. A.), Ovid Fast. I, 539—82, II, 83—118, 491—512, III, 181—228, IV, 809—58. Trist. IV, 10. W. Cicero de imperio Cn. Pompei. Vergil Aen. I u. II, Auswahl nach Lange.

Dörwald.

Griechisch. Xen. Anab. III u. IV (m. A.), Hell. III u. IV (m. A.), Hom. Od. I, 1—95, V, 28—115, 228—97, VI, 1—VII, 52, 133—347, VIII (z. T.).

Dörwald.

Französisch. Thiers, Expédition de Bonaparte en Égypte (Ausgabe von Renger) Kap. 5—12.

Zorn.

#### OBER-TERTIA.

Deutsch. Gedichte und Lesestücke nach dem Lesebuche; Schiller, Geschichte des dreißigjährigen Krieges (m. A.), Umland, Ernst, Herzog von Schwaben.

Collatz.

Lateinisch. Caesar, Bell. Gall. I, 30—54. V. VI, 11—28. VII, 63—90. Ovid,

Metam. Philemon u. Baucis, Midas, Niobe, Lycische Bauern.

Zorn.

Griechisch. Xenophon, Anabasis I, 1—3. 5—8. II, 1—5.

Schulz.

Französisch. Lamé-Fleury, Histoire de la découverte de l'Amérique (Ausgabe von Renger), Introduction I. I. Christophe Colomb 1. 2.

Zorn.

#### UNTER-TERTIA.

Lateinisch. Caesar, Bell. Gall. I, 1—29. II. III. IV (m. A.).

Preibisch.

QUARTA.

Lateinisch. Cornelius Nepos, Miltiades. Alcibiades. Themistocles. Aristides. Cimon. Agesilaus. Hannibal. — Extemporiert Teile aus Thrasybulus. Schulz.

4. Beteiligung an den wahlfreien Unterrichtsfächern.

Die Gesamtzahl der Schüler betrug in I 23, in OII 16, in UII 30. Von diesen nahmen teil am englischen Unterricht aus I 11, aus OII 10; am Hebräischen aus I 4, aus OII 2; am Zeichenunterricht aus I 4, aus OII 8, aus UII 13.

5. Mitteilungen über den technischen Unterricht.

- a. Turnen: 12 St. Die Anstalt besuchten im S. 159, im W. 157 Schüler. Von diesen waren befreit

	vom Turnunterrichte überhaupt:	von einzelnen Übungsarten:
auf Grund ärztlichen Zeugnisses:	im S. 7, im W. 10	im S. —, im W. 1
aus anderen Gründen:	im S. —, im W. —	im S. —, im W. —
zusammen:	im S. 7, im W. 10	im S. —, im W. 1
also von der Gesamtzahl der Schüler:	im S. 4,4% im W. 6,4%	im S. 0%, im W. 0,6%

Es bestanden bei 8 getrennt zu unterrichtenden Klassen 4 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten im S. 29, im W. 27, zur größten im S. 44, im W. 47 Schüler; im August und September mußten wegen Beurlaubung des Oberlehrers Kühn zu einer militärischen Übung I, OII und UII, ferner OIII, UIII und IV zu je einer Turnabteilung vereinigt werden. In dieser Zeit erteilte der Lehrer am Gymnasium Fronzek den gesamten Turnunterricht, sonst Oberlehrer Kühn in der 2. Abteilung (UII + OIII) und der Lehrer am Gymnasium Fronzek in den übrigen. Der Turnunterricht findet in der im Jahre 1895 in nächster Nähe des Gymnasiums erbauten städtischen Turnhalle und auf dem daran anstoßenden Turnplatz statt, die beide mit guten neuen Geräten ausgestattet sind. Der Platz bietet reichlichen Raum zu Turn- und Jugendspielen, die bei günstigem Wetter auch im Winterhalbjahr fortgesetzt werden. Turnplatz wie Turnhalle werden außer vom Gymnasium auch von der hiesigen Dorotheen- (Mädchen-Mittel-) und der Volksschule benützt. Eine besondere Vorturnerstunde wurde nicht abgehalten. Dagegen wurde den Schülern der I und OII Sonnabends, denen der UII und OIII Mittwochs der Turnplatz am Nachmittage für Turnspiele während des Sommers und im Oktober zur Verfügung gestellt. Nachdem die Abteilungen durch ihre Turnlehrer die nötige Anleitung erhalten hatten, wählten sie selbst ihre Spielleiter, die, von den Turnlehrern bestätigt, die Ordnung bei den Spielen aufrecht zu erhalten hatten. Turn- und Klassenlehrer besuchten die Spielabteilungen häufig, ohne sie ständig zu überwachen. Jede Abteilung spielte 22 mal; in I und OII beteiligten sich 14, in UII und OIII 30 Schüler an den Spielen, welche Schlingenwerfen, Schleuderball, Schlagball und Faustball umfaßten. Fußball wurde nur 2 mal gespielt.

- b. Schwimmen. Die städtische Schwimm- und Badeanstalt in der Oder wird von den Schülern fleißig benützt. Freischwimmer sind 20 aus den Klassen I—IV (16,9%), schwimmen können, ohne die Probe abgelegt zu haben, 71 Schüler aus I—VI.
- c. Gesang. VI und V vereinigt 2 St.: Ein- und zweistimmiger Gesang von Chorälen und leichten weltlichen Liedern. IV—I teils getrennt, teils gemeinsam 3 St.: Vierstimmige Choräle, Motetten und weltliche Lieder für gemischten und Männerchor. — Der gesamte Sängerkhor umfaßt 90 Schüler. (Lehrbuch: Thoma, Heft 1 und 3). Abst.
- d. Freiwilliges Zeichnen. I—UII: 2 St. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen in

Innenräumen und im Freien. Übungen im Malen mit Wasserfarben nach farbigen Gegenständen, im Skizzieren und im Zeichnen nach dem Gedächtnis. — Übungen im Gebrauche von Zirkel, Lineal und Ziehfeder durch Zeichnen von Flächenmustern, Kreisteilungen und anderen geometrischen Gebilden. Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen. Schattenkonstruktion und Perspektive.

Im Sommer Lampel, im Winter Nerlich.

## 6. Deutsche und mathematische Aufgaben der Reifeprüfungen.

**Michaelis 1901:** Inwiefern ist Goethes Götz ein Drama des Sturmes und Dranges? — 1. Zur Konstruktion eines Dreiecks ist gegeben  $h_c : w_c = m : n$ ,  $(a + b) : (p - q) = v : w$  und  $e + e_c = s$ . — 2. Um den Abstand zweier Punkte AB zu bestimmen, ist in derselben Ebene mit AB der Abstand der Punkte CD = a gemessen; ferner sind die Winkel  $CDB = \alpha$ ,  $CDA = \beta$ ,  $BCD = \gamma$ ,  $ACD = \delta$  beobachtet. Wie groß ist AB?  $a = 46,671$  m,  $\alpha = 80^\circ$ ,  $\beta = 26^\circ 34' 57''$ ,  $\gamma = 50^\circ$ ,  $\delta = 140^\circ$ . — 3. Einem quadratischen Holzbalken von der Kante  $a = 20$  cm und der Höhe  $h = 200$  cm und dem spezifischen Gewicht  $s_1 = 0,9$  ist central ein eiserner Cylinder vom spezifischen Gewicht  $s_2 = 7$  eingelassen, dessen Durchmesser  $\frac{1}{5}$  von der Diagonale des Querschnitts ist und der auf beiden Seiten des Balkens um  $b = 25$  cm herausragt. Wie schwer ist der ganze Körper? — 4.

$$\frac{x}{y} + \frac{y}{x} = 3\frac{1}{3}. \quad 4 + \sqrt{x^2 + y^2} - 26 = x + y.$$

**Prüfung der Extraner Michaelis 1901:** Goethes Götz von Berlichingen, ein nationales Drama. — 1. Ein Dreieck ist zu konstruieren aus  $c : (a + b) = m : n$ ,  $\alpha - \beta = \delta$  und dem Radius des Umkreises  $r$ . — 2. Wie groß ist die Breite eines Flusses, wenn dieselbe von einem  $a$  m über dem Wasserspiegel des Flusses befindlichen Fenster eines Hauses, welches  $b$  m vom Fluß entfernt ist, unter dem Winkel  $\alpha$  erscheint.  $a = 12$  m,  $b = 40$  m,  $\alpha = 3^\circ 32'$ . — 3. Der Achsendurchschnitt eines geraden Kegels mit dem Mantel  $M = 515,8$  qcm hat an der Spitze den Winkel  $\alpha = 47^\circ 25,4'$ . Wie groß ist der Rauminhalt des Kegels? — 4. Das Produkt aus dem 4. und 9. Gliede einer arithmetischen Reihe ist  $-9$ ; die Differenz zwischen dem 15. und 6. Gliede ist 18. Wie heißt das erste Glied und wie die 6 ersten Glieder der Reihe?

**Ostern 1902:** Wie ist Wallensteins Schwanken vor dem Abfall zu erklären? — 1. Ein Dreieck ist zu konstruieren aus  $(e_a - e_b) : (a - b) = m : n$ ,  $c : (a + b) = v : w$  und  $c + h_c = q$ . — 2. Ein reguläres dreiseitiges Prisma aus Glas mit dem Brechungsquotienten für gelb  $n = 1,533$  wird von einem horizontalen Lichtstrahl in der Mitte der vorderen Fläche getroffen. Unter welchem Winkel muß der Strahl auf diese Fläche auffallen, wenn er durch das Prisma parallel der dritten Seitenfläche hindurch gehen soll? Welche Ablenkung erleidet dieser Strahl beim Durchgang durch das Prisma? — 3. Ein Eimer von  $36$  cm innerer Höhe hat die innere Weite oben  $32$  cm unten  $24$  cm; er ist bis zu  $\frac{3}{4}$  der Höhe mit Wasser gefüllt. In denselben ist eine Kugel geworfen, wodurch bewirkt wird, daß das Wasser bis an den oberen Rand steigt. Wie groß ist der Halbmesser der Kugel? — 4. Ein Mann von 30 Jahren will jährlich bis zum Ende seines 64. Lebensjahres so viel an eine Bank einzahlen, daß er am Ende seines 65. Lebensjahres zuerst zahlbare Jahresrente von 3000 Mark zehnmal erhalten kann. Wie viel muß er jährlich einzahlen, wenn 3% Zinsen gerechnet werden?

**Prüfung der Extraner Ostern 1902:** Wer gewinnt in höherem Maße unsere Teilnahme, Egmont oder Götz? — 1. Ein Dreieck ist zu konstruieren aus  $(p_c - q_c) : (a + b) = m : n$ ,  $\alpha - \beta = \delta$  und  $h_c = v$ . — 2. Ein Turm, dessen Höhe  $h = 31,2$  m ist, steht mit einer Säule auf derselben Horizontalebene. Wie hoch ist die Säule, wenn der Depressionswinkel an der Spitze des Turmes zu der Spitze der Säule gleich  $\alpha$  und zu dem Fusse derselben gleich  $\beta$  ist. ( $\alpha = 5^\circ 12'$ ,  $\beta = 8^\circ 52' 3''$ ). — 3. Die Grundfläche einer senkrechten Pyramide ist ein regelmäßiges Dreieck von der Kante  $a$  und die Höhe der Pyramide ist doppelt so groß wie die Grundkante. Wie verhält sich: 1) der Flächeninhalt einer Seitenfläche zu dem der Grundfläche, 2) der Flächeninhalt der Oberfläche zu dem der Grundfläche, 3) die Höhe einer Seitenfläche zum Radius des dem Grunddreieck umschriebenen Kreises? — 4. Das Produkt der Quadrate zweier Zahlen übersteigt das Produkt der Zahlen um 132; der Quotient aus der ersten und zweiten Zahl übersteigt den Quotienten aus der zweiten und ersten Zahl um  $\frac{7}{12}$ . Welche Zahlen sind es?

## II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden von allgemeiner Bedeutung.

13. 3. 1901. Die Bestimmungen über die Zuerkennung der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst an Schüler höherer Lehranstalten nach Fortfall der Abschlussprüfung werden durch Ministerial-Erlaß vom 26. Februar 1901 zusammengestellt. Die für die Eltern unserer Schüler wichtigsten Bestimmungen lauten folgendermaßen:

I. Diese Befähigung wird bei den als Gymnasien, Realgymnasien oder Oberrealschulen anerkannten öffentlichen Lehranstalten mit neunjähriger Lehrdauer nach § 90 2a der deutschen Wehrordnung durch den einjährigen erfolgreichen Besuch der zweiten Klasse dargelegt.

1) a. Die Forderung des einjährigen Besuches der Sekunda ist auch dann für erfüllt zu erachten, wenn er sich auf zwei gleichartige Anstalten verteilt, unter der Voraussetzung, daß der Wechsel der Anstalt nicht durch disciplinäre Anlässe, wie z. B. Verweisung oder Vermeidung einer Schulstrafe, sondern durch Wohnungsveränderung, Rücksichten auf die Gesundheit des Schülers oder andere den Verdacht ungerechtfertigter Willkür ausschließende Gründe bedingt war. Als gleichartige Anstalten gelten in dieser Hinsicht öffentliche Gymnasien und Progymnasien, Realgymnasien und Realprogymnasien, Oberrealschulen und Realschulen, so zwar, daß der als Voraussetzung für die Gewährung des Befähigungszeugnisses geforderte einjährige Besuch der Sekunda sich auf je zwei Anstalten dieser drei Gruppen verteilen kann. Dagegen kann nicht das Gleiche für militärberechtigte sechsstufige private Anstalten in ihrem Verhältnis zu öffentlichen Vollanstalten der entsprechenden Gattung zugestanden werden, auch wenn sie in ihrem Lehrplane mit solchen übereinstimmen.

b. Die auf blosser Aufnahmeprüfung beruhende Angehörigkeit zur Obersekunda einer Vollanstalt genügt ebenso wenig für die Erlangung des Befähigungszeugnisses, wie ein die einjährige Dauer nicht erreichender Besuch der Sekunda, gleichviel, ob der Schüler während dieser Zeit der Untersekunda oder der Obersekunda oder beiden Klassen angehört hat. Unbedingte Voraussetzung ist für Schüler der Vollanstalten der einjährige Besuch der Sekunda (ohne Unterscheidung von Unter- und Obersekunda).

2) a. Bei der Entscheidung darüber, ob der Besuch der zweiten Klasse als erfolgreich anzusehen sei, sind dieselben Grundsätze einzuhalten, die für die Versetzung in die höhere Klasse in Geltung sind. Demnach ist der Besuch der Untersekunda nur dann für erfolgreich zu erachten, wenn er dazu geführt hat, daß dem betreffenden Schüler die Reife für die Versetzung in die Obersekunda ordnungsmäßig zuerkannt werden kann.

b. Über diese Zuerkennung wird zwar der Regel nach erst in der Versetzungskonferenz am Schlusse des Schuljahres Beschluß zu fassen sein. Mit Rücksicht darauf aber, daß die unbedingte Einhaltung dieser Regel in manchen Fällen eine Härte für solche Schüler werden kann, die sofort nach Erlangung des Befähigungszeugnisses in einen Lebensberuf einzutreten beabsichtigten, ist gestattet, für einzelne Schüler die Beschlüßfassung darüber, ob ihnen die Versetzung in die Obersekunda zuzuerkennen sei, erforderlichen Falles bis zu dreißig Tagen schon vor dem Schulschlusse herbeizuführen und ihnen gegebenen Falles auf Erfordern eine vorläufige Bescheinigung über ihre demnächst bevorstehende Versetzung in die Obersekunda auszustellen.

c. Erreicht ein Schüler die für die Versetzung in die Obersekunda erforderliche Reife erst nach anderthalbjährigem Besuche der Untersekunda, so ist es unbenommen, ihm das Befähigungszeugnis auch dann schon zu diesem Zeitpunkte auszustellen, wenn die Anstalt keine Wechselcöten hat und somit die wirkliche Versetzung des Schülers in die Obersekunda erst ein halbes Jahr später erfolgen könnte.

3) Das Unbescholtenheitszeugnis, welches nach § 89 4c der Wehrordnung zugleich mit der Meldung behufs Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst bei der zuständigen Prüfungskommission für Einjährig-Ereiwilige einzureichen ist, hat für Zöglinge höherer Schulen der Direktor der Lehranstalt selbstständig und abgesondert von dem Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung nach den Grundsätzen auszustellen, die seitens der Polizeibrigade für Zuerkennung eines derartigen Zeugnisses innegehalten worden. Dies gilt für alle Fälle, gleichviel ob das Unbescholtenheitszeugnis gleichzeitig mit dem wissenschaftlichen Zeugnisse oder ob es erst später einem Schüler behufs Nachsuchens der Berechtigung zum einjährigen Dienste oder behufs Eintritts in diesen auszustellen ist.

3. 4. 1901. Alle Abiturienten von Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen dürfen zur Prüfung für das höhere Lehramt zugelassen werden.

11. 4. 1901. 1. Die Gesamtdauer der Pausen jedes Schultages ist in der Weise festzusetzen, daß auf jede Lehrstunde zehn Minuten Pause gerechnet werden. — 2. Nach jeder Lehrstunde muß eine Pause eintreten. — 3. Es bleibt den Anstaltsleitern überlassen, die nach 1 zur Verfügung stehende Zeit auf die einzelnen Pausen nach ihrem Ermessen zu verteilen. Jedoch finden dabei zwei Einschränkungen statt: a. Die Zeitdauer jeder Pause ist mindestens so zu bemessen, daß eine ausgiebige Lüfterneuerung in den Klassenzimmern eintreten kann und die Schüler die Möglichkeit haben, sich im Freien zu bewegen; b. nach zwei Lehrstunden hat jedesmal eine größere Pause einzutreten.

11. 4. 1901. Die neuen Lehrpläne der höheren Schulen treten mit Beginn des Sommerhalbjahrs 1901 in Kraft.

26. 4. 1901. Die Übertragung des katholischen Religionsunterrichts an Pfarrer Hübner wird genehmigt.

29. 4. 1901. § 2 der Vorschriften über die Prüfung der Marktscheider wird abgeändert. Er lautet: Der Nachweis der Schulbildung wird geführt durch Beibringung des Zeugnisses der Reife für die erste Klasse einer höheren neunstufigen Schule (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule).

3. 6. 1901. Die Bestimmung, wonach die für die Annahme als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern erforderliche wissenschaftliche Vorbildung auch dann vorhanden ist, wenn der betreffende Bewerber das Reifezeugnis einer höheren Lehranstalt mit sechsjährigem Lehrgange in Verbindung mit dem Reifezeugnis einer anerkannten zweijährigen mittleren Fachschule besitzt, wird mit der Maßgabe aufgehoben, daß die bisherigen Vorschriften über die Berechtigung der Abiturienten der Fachschulen noch für alle Schüler in Geltung bleiben, die vor dem 1. April 1901 in die Anstalt eingetreten sind.

1. 7. 1901. Der Unterricht hat vom 1. September bis zum 15. Mai nicht vor 8 Uhr vorm. zu beginnen.

8. 8. 1901. Der Kandidat des höheren Schulamts Machule wird dem Gymnasium für die Zeit vom 8. August bis 1. Oktober 1901 zur Vertretung für Oberlehrer Kühn überwiesen.

10. 8. 1901. Preußen, die auf ausländischen Schulen vorgebildet sind und die Aufnahme nach UI nachsuchen, dürfen, falls sie für diese Klasse unreif erscheinen, nicht ohne weiteres der O II eingereiht, sondern müssen noch besonders auf die Reife für diese Klasse geprüft werden.

22. 8. 1901. Die Einführung fünfstündigen Vormittagsunterrichts wird genehmigt.

26. 8. 1901. Heft 2 des Lehrmittelverzeichnisses für den Zeichenunterricht wird übersandt.

28. 8. 1901. Ein Abdruck des deutschen Flottenlesebuchs wird als Geschenk des Herrn Staatssekretärs des Reichsmarineamtes der Schülerbibliothek überwiesen.

29. 8. 1901. Tafel I der Laufbahnen in der Kaiserlich deutschen Marine wird als Geschenk des Präsidiums des deutschen Flottenvereins überwiesen.

10. 9. 1901. Auf die Gefahren, die bei Überschreitung der Bahngleise an unerlaubter Stelle oder zu unerlaubter Zeit drohen, sind die Schüler aufmerksam zu machen.

3. 9. 1901. Vorsichtsmaßregeln gegen die Ausbreitung der Tuberkulose werden angeordnet.

11. 10. 1901. Schülern der Klassen, in denen er unterrichtet, darf ein Lehrer nur dann Privatunterricht erteilen, wenn dieselben infolge von Krankheit oder von Anstaltswechsel dem Unterrichte in einzelnen Fächern nicht folgen können.

7. 10. 1901. Ein Abdruck der zweiten Auflage von Wislicenus, Deutschlands Seemacht wird als Geschenk Seiner Majestät für einen besonders guten Schüler übersandt.

29. 10. 1901. Die Bedingungen für die Aufnahme in die Kaiser Wilhelms-Akademie werden mitgeteilt.

9. 11. 1901. Die „Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten“ werden übersandt. Dieselben lauten:

§ 1.

Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2.

Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3.

In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muß aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefaßt werden.

§ 4.

Im allgemeinen ist die Censur „Genügend“ in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, daß der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

- a) für das Gymnasium:  
Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).
- b) für das Realgymnasium:  
Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik.
- c) für die Real- und Oberrealschule:  
Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5.

Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig ließen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6.

Inwiefern auf außergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7.

Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen maßgebend sein muß. Ergiebt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8.

Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Maßnahme erforderlich, daß den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9.

Solche Schüler, welche ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben maßgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10.

Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Berlin, den 25. Oktober 1901.

**Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.**  
Stutt.

15. 11. 1901. Die neue Reifeprüfungsordnung vom 27. Oktober 1901 wird übersandt. § 17 derselben lautet: Diese Ordnung tritt zum Ostertermine 1903 in Kraft. Indes sind diejenigen Bestimmungen derselben, die im Vergleich zu den bis dahin geltenden zu einem günstigeren Prüfungsergebnisse führen, schon vom Ostertermine 1902 ab in geeigneter Weise zu berücksichtigen. (Vgl. unter dem 12. 12. 1901).

3. 12. 1901. Ein Abdruck der Verhandlungen der 12. Direktoren-Konferenz der Provinz Schlesien wird der Anstaltsbibliothek überwiesen.

4. 12. 1901. Ein Abdruck der Wandkarte „Marine-Tabelle“ wird als Geschenk des Deutschen Flottenvereins überwiesen.

12. 12. 1901. Die Bestimmungen § 11, 3 der neuen Reifeprüfungsordnung (vgl. unter dem 15. 11. 1901) sind schon für die Prüfungstermine des Kalenderjahres 1902 maßgebend. Der betreffende Abschnitt lautet:

3. Die Prüfung ist als bestanden zu erachten, wenn das Gesamturteil in allen verbindlichen wissenschaftlichen Lehrgegenständen mindestens „Genügend“ lautet.

Eine Abweichung hiervon in Berücksichtigung des von dem Schüler gewählten Berufes ist nicht zulässig. Dagegen soll bei Schülern, deren Leistungen in verbindlichen Lehrgegenständen das Gesamturteil „Nicht genügend“ erhalten, dieser Ausfall als ausgeglichen angesehen werden, wenn bei ihnen das Gesamturteil in eben so vielen anderen verbindlichen Lehrgegenständen mindestens „Gut“ lautet; dabei sind jedoch folgende Einschränkungen zu machen:

a) Die als „Nicht genügend“ bezeichneten Leistungen, deren Ausgleichung in Frage kommt, dürfen nicht unter das Maß hinabgehen, welches für den Eintritt in die Prima zu fordern ist.

b) Das Gesamturteil „Nicht genügend“ darf nur für je einen unter folgenden Lehrgegenständen

des Gymnasiums: Deutsch, Lateinisch, Griechisch, Mathematik,

des Realgymnasiums: Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch, Mathematik,

der Oberrealschule: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Physik,

und zwar nur dann als ausgeglichen angesehen werden, wenn das Gesamturteil in einem anderen zu derselben Gruppe gehörenden Lehrgegenstände mindestens „Gut“ lautet. Prüflingen, die in mehr als einem der genannten Lehrgegenstände das Gesamturteil „Nicht genügend“ erhalten, ist das Reifezeugnis zu versagen.

Ausnahmsweise ist es zulässig, bei Schülern, die nach ihrer Persönlichkeit und geistigen Entwicklung besondere Berücksichtigung verdienen, über unzureichende Leistungen in dem einen oder anderen unter b nicht erwähnten Fache auch dann hinwegzusehen, wenn die Voraussetzungen für einen Ausgleich nach Maßgabe der Bestimmung in Absatz 2 nicht vorliegen.

18. 12. 1901. § 3 der Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten (vgl. unter dem 9. 11. 1901) sind auf alle Schulzeugnisse, auch für Fleiß und Aufmerksamkeit anzuwenden. (Vgl. unter dem 23. 1. 1902).

Mithin lauten die Prädikate für Fleiß, Aufmerksamkeit und Leistungen jetzt: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend.

30. 12. 1901. König, Handbuch für den katholischen Religionsunterricht in den mittlern Klassen der Gymnasien und Realschulen soll in Quarta nicht mehr benützt werden.

23. 1. 1902. Bei den Prädikaten für Fleiß und Aufmerksamkeit (vgl. unter dem 18. 12. 1901) sind nähere Ausführungen gestattet, ja bei tadelnden Prädikaten in der Regel geradezu geboten, um den Angehörigen der Schüler genauere Kenntnis davon zu geben, woran es diese den Anforderungen des Unterrichts gegenüber fehlen lassen.

### III. Geschichte der Anstalt.

#### a. Aus dem Schuljahre 1900/1901.

Die mündliche Reifeprüfung fand am 18. März 1901 unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrat Professor Dr. Holfeld statt. Sämtliche 9 Oberprimaner, die dazu angemeldet worden waren, bestanden dieselbe, Neumann unter Befreiung von der mündlichen Prüfung. Der Anstalt waren außerdem 2 Externe zur Reifeprüfung überwiesen worden, doch traten diese nach der schriftlichen Prüfung zurück.

Seine Majestät der Kaiser und König verliehen mittels Allerhöchsten Erlasses vom 25. März 1901 Professor Schickhelm den Rang der Räte vierter Klasse.

Das Schuljahr schloß am 28. März mit einer Schlußandacht, in welcher der Direktor die Abiturienten entließ.

b. Aus dem Schuljahr 1901/1902.

Ende April legte Pfarrer Pawlicki infolge seiner Berufung nach Breslau den katholischen Religionsunterricht am Gymnasium nieder. Für die freundliche Teilnahme, die er für das Gedeihen der ganzen Anstalt bewiesen, für die Treue, mit der er uns bei der Erziehung der ihm anvertrauten Schüler unterstützt hat, sei ihm auch hier der herzlichste Dank ausgesprochen. Die besten Wünsche des Kollegiums und seiner dankbaren Schüler folgen ihm in den neuen Wirkungskreis.

Den katholischen Religionsunterricht am Gymnasium übernahm vom 1. Mai ab der neue Stadtpfarrer Hübner.

Hermann Jos. Hübner, geb. 1872 zu Dittersdorf, Kreis Neustadt O. S., besuchte das Königl. Gymnasium zu Neustadt O. S., studierte auf den Universitäten Freiburg i. B. und Breslau, erhielt am 23. Juni 1896 die hl. Priesterweihe, wirkte bis 1898 als Kaplan in Grottkau, darauf in Frankenstein, von 1899 ab als Kaplan und von 1900 ab als Pfarrverweser in der Pfarrei St. Nicolai in Breslau, seit 1. Mai 1901 als Pfarrer in Ohlau.

Mitte Mai brach in unserer Stadt eine Masernepidemie aus; doch erkrankten verhältnismässig wenige Schüler des Gymnasiums, so daß der regelmässige Gang des Unterrichtes nicht unterbrochen werden brauchte. Im Verlauf des Schuljahrs kamen einige Fälle von Keuchbusten und Scharlachfieber vor.

Die Erinnerung an den Todestag Kaiser Friedrichs III. wurde am 15. Juni durch Gesänge des Gymnasialchors und eine Ansprache des Professors Dr. Preibisch an die in der Aula versammelten Schüler begangen.

Am 18. Juni unternahmen die meisten Klassen unter Leitung ihrer Klassenlehrer Ausflüge in die nähere oder weitere Umgebung Ohlaus.

Vom 1. September ab wurde mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums fünfstündiger Vormittagsunterricht eingeführt. Der Unterricht begann seit dem gleichen Zeitpunkte auf Anordnung der vorgesetzten Behörde für keine Klasse vor 8 Uhr vormittags.

Der 2. September wurde durch einen Festakt begangen, bei welchem der Lehrer am Gymnasium Fronzek die Ansprache hielt.

Am 9. September fand die mündliche Reifeprüfung unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrat Professor Dr. Hoffeld statt. Die 4 Oberprimaner, welche zu derselben angemeldet worden waren, wurden sämtlich für reif befunden. Von zwei Extraneern, welche der Anstalt zur Ableistung der Reifeprüfung zugewiesen worden waren, konnte einem die Reife zugesprochen werden.

Während der Sommerferien wurde das physikalische Hörzimmer neben den Aufbewahrungsraum für die physikalischen Geräte gelegt und mit diesem durch eine Schiebethür verbunden; ebenso war in den Osterferien das Zeichenzimmer in einen anderen Raum verlegt worden, der günstigere Lichtverhältnisse aufweist. Den Städtischen Körperschaften sei für die freundliche Bereitwilligkeit, mit der sie diese Abänderungen zur Förderung des Unterrichtes durchführen ließen, auch hier herzlichst gedankt.

Vom 8. August bis zum Schluß des Sommersemesters war Oberlehrer Kühn dem Unterricht durch eine militärische Übung entzogen. Zu seiner Vertretung wurde von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium der Kandidat des höheren Schulamts Machule an die Anstalt überwiesen. Derselbe trat in den Unterricht des Oberlehrers Kühn ein, nur übernahm Oberlehrer Dr. Schulz Geschichte in UII und gab dafür Deutsch in IV an Kandidaten Machule ab, der Lehrer am Gymnasium Fronzek aber erteilte den gesamten Turnunterricht am Gymnasium (vgl. S. 8) und führte das Ordinariat der Quinta.

Mit hingebendem Eifer und gutem Erfolge erfüllte Kollege Machule die ihm neuen Pflichten, und der Direktor dankte ihm bei Schluß des Sommersemesters vor allen Mitgliedern des Lehrerkollegiums und allen Schülern des Gymnasiums für das, was er der Anstalt geleistet hatte. Möge dem uns liebgewordenen Kollegen eine recht erfolgreiche Laufbahn beschieden sein.

Mit Schluß des Sommersemesters legte Volksschullehrer Lampel aus Gesundheitsrücksichten den Zeichenunterricht am Gymnasium, den er lange Jahre mit schönem Erfolge und größter Pflichttreue erteilt hatte, nieder. Ihm sei auch hier der herzlichste Dank ausgesprochen.

Oberlehrer Vogt verließ mit Schluß des Sommersemesters unsere Anstalt, um einem ehrenvollen Rufe an das Gymnasium und Realgymnasium zum heiligen Geist in Breslau zu folgen. Nur ein Jahr hatte er dem Lehrerkollegium angehört, sich aber durch seine Gewissenhaftigkeit, sein strenges Pflichtgefühl und seine Hingabe an die Sache die Achtung seiner Amtsgenossen und die Dankbarkeit seiner Schüler erworben. Zuletzt oft unter Qualen körperlicher Leiden hatte er seines Amtes in Treue gewaltet, und der Direktor dankte ihm beim Schluß des Sommersemesters herzlichst für die Dienste, die er der Schule geleistet, indem er ihm zugleich die besten Wünsche aller Amtsgenossen und Schüler für sein weiteres Ergehen aussprach. Leider sollten sich dieselben nicht erfüllen. Ein jäh auftretendes Leiden raffte den kräftigen Mann schnell dahin; er verschied zu Breslau am 12. Oktober. Lehrer wie Schüler empfanden seinen Verlust nicht minder herb, als wenn er dem Verbands der Anstalt noch angehört hätte. Diesen Gefühlen gab der Berichterstatter in einer Trauerandacht, die er am 14. Oktober abhielt, Ausdruck. An der Beisetzung des Dahingeschiedenen in Breslau nahmen mehrere Mitglieder des Kollegiums mit dem Unterzeichneten teil, während die Klassen, in denen Oberlehrer Vogt unterrichtet hatte, durch Kranzspenden ihre Dankbarkeit gegen ihren verstorbenen Lehrer bekundeten.

Die Abiturienten des Michaelistermins wurden beim Schluß des Sommersemesters, am 1. Oktober, entlassen.

Bei Beginn des Wintersemesters, am 11. Oktober, führte der Berichterstatter im Auftrage des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums den für Oberlehrer Vogt gewählten und von der Aufsichtsbehörde bestätigten Oberlehrer Karl Türk in Gegenwart mehrerer Mitglieder des Gymnasial-Kuratoriums, sämtlicher Lehrer und Schüler in sein neues Amt ein, worauf Herr Bürgermeister Zindler demselben seine Berufungsurkunde aushändigte.

August Friedrich Karl Türk, evangelischer Konfession, wurde 1868 zu Berlin geboren. Seit Ostern 1878 besuchte er die Luisenstädtische Oberrealschule (damalige Gewerbeschule) zu Berlin, wo er Ostern 1887 die Reifeprüfung bestand. Zu Michaelis desselben Jahres legte er am Andreas-Realgymnasium zu Berlin die zum akademischen Studium erforderliche Nachprüfung im Lateinischen ab. Seine Studien machte er an der Universität Berlin, wo er sich der Mathematik, der Physik und den neueren Sprachen widmete. Nachdem er am 5. Juni 1894 vor der Wissenschaftlichen Prüfungskommission zu Berlin das Oberlehrer-Zeugnis erworben hatte, trat er Michaelis 1894 an der Friedrichs-Werderschen Oberrealschule zu Berlin sein Seminarjahr an. Sein Probejahr erledigte er von Michaelis 1895 bis ebendahin 1896 an der 1. Realschule zu Berlin, dem Gymnasium zu Brandenburg a. H. und dem Realprogymnasium nebst Progymnasium zu Frost i. L. An der letzten Anstalt war er von Michaelis 1896 bis Michaelis 1901 als Oberlehrer tätig.

Den Zeichenunterricht in den Klassen I—VIII übernahm mit Beginn des Wintersemesters Volksschullehrer Nerlich, den in IV und V Volksschullehrer Seeliger.

Von den Lehrern waren dem Dienste entzogen: durch Krankheit der Direktor am 13. April, Professor Dr. Peter am 20. September sowie am 19. und 20. Februar, Oberlehrer Vogt am 10., 12. und 13. August, der Lehrer am Gymnasium Fronzek am 24. und 25. Januar; wegen Teilnahme am archäologischen Ferienkursus zu Berlin Oberlehrer Dr. Dörwald vom 12.—20. April, wegen Teilnahme an einer Exkursion des XIII. Geographentages Oberlehrer Vogt am 31. Mai und 1. Juni, wegen Teilnahme an der XII. schlesischen Direktoren-Konferenz der Direktor vom 12.—15. Juni, wegen einer militärischen Übung Oberlehrer Kühn vom 8. August bis zum Schluß des Sommersemesters, wegen Teilnahme an den Sitzungen des Schöffengerichts Professor Schickhelm am 2. Mai, 19. September und 19. Dezember; aus anderen Gründen Professor Dr. Peter vom 8.—10. August, Kandidat Machule am 27. September und Oberlehrer Türk am 4. und 5. Dezember.

Das Gymnasial-Kuratorium besteht wie bisher aus den Herren: Bürgermeister Zindler, dem Gymnasialdirektor, Beigeordneten Weinert, Ratsherrn Neugebaur, Rentner Pachur, Kommerzienrat und Hauptmann d. L. Grosser, Kreisschulinspektor Schulrat Rufin.

## IV. Statistische Mitteilungen.

### 1. Übersicht über die Schülerzahl u. deren Veränderungen im Laufe des Schuljahres.

	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	S.
1. Schülerzahl am 1. Februar 1901	13	10	12	18	23	15	18	18	19	146
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1901	10	—	2	2	—	1	2	—	1	18
3a. Zugang durch { Versetzung } zu Ostern	7	7	9	19	10	14	13	17	—	96
3b. Zugang durch { Aufnahme } 1901	1	—	2	—	1	3	1	—	15	23
4. Schülerzahl im Anfange des Schuljahres 1901/1902	11	9	13	26	15	22	16	22	16	150
5. Zugang } im Sommerhalbjahr 1901	—	1	2	2	1	1	1	1	—	9
6. Abgang }	4	—	1	—	—	1	1	2	2	11
7a. Zugang durch { Versetzung } zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch { Aufnahme } 1901	—	1	—	2	—	1	1	—	—	5
8. Schülerzahl am Anfange des Winterhalbjahres 1901/1902	7	11	14	30	16	23	17	21	14	153
9. Zugang im Winterhalbjahr 1901/1902	—	1	1	—	1	—	—	—	1	4
10. Abgang bis zum 1. Februar 1902	1	—	2	—	—	—	—	—	—	3
11. Schülerzahl am 1. Februar 1902	6	12	13	30	17	23	17	21	15	154
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1902	20,3	19,4	18,1	17,3	15,4	14,3	12,5	12,5	11	

### 2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ev.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.*)	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	92	48	—	10	83	67	—
2. " " Winterhalbjahrs	95	49	—	9	82	71	—
3. Am 1. Februar 1901	94	51	—	9	83	71	—

\*) Davon 9 aus der nächsten Umgebung des Schulortes, welche bei ihren Eltern wohnen.

### 3. Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst

haben Ostern 1901 11 Schüler erhalten, von denen 2 in einen Beruf eingetreten sind. Michaelis 1901 erhielt kein Schüler das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst.

### 4. Übersicht über die Abiturienten.

Ostern 1901.

268. Flemming, Georg, geboren den 4. Mai 1882 zu Baumgarten, Kreis Ohlau, evangelisch, Sohn des Rentanten Flemming zu Baumgarten, war 9 Jahre auf dem Gymnasium, davon 2 Jahre in Prima, studiert Medizin.
269. Klee, Gustav, geboren den 8. September 1881 zu Schwoika, Kreis Ohlau, evangelisch, Sohn des Gutsbesitzers Klee zu Schwoika, war 10 Jahre auf dem Gymnasium, davon 2 Jahre in Prima, widmet sich dem Hüttenfache.
270. Lichtwitz, Kurt, geboren den 5. August 1881 zu Ohlau, jüdisch, Sohn des Königlichen Kreisphysikus Dr. med. Lichtwitz zu Ohlau, war 11 Jahre auf dem Gymnasium, davon 2 Jahre in Prima, studiert Medizin.
271. Miketta, Rudolf, geboren den 20. Juli 1881 zu Sokollnik, Kreis Falkenberg, katholisch, Sohn des Rittergutsbesitzers Miketta zu Januschkowitz, Kreis Kosel, war  $4\frac{3}{4}$  Jahre auf dem Gymnasium, davon 2 Jahre in Prima, nachdem er vorher das Königliche Gymnasium zu Groß-Strehlitz  $5\frac{1}{4}$  Jahre besucht hatte, studiert Rechtswissenschaft und Landwirtschaft.
272. Neumann, Walter, geboren den 18. Oktober 1880 zu Ohlau, evangelisch, Sohn des Lehrers Neumann zu Ohlau, war 10 Jahre auf dem Gymnasium, davon 2 Jahre in Prima, studiert Theologie.

273. Peterek, Franz, geboren den 24. Januar 1879 zu Deutsch-Krawarn, Kreis Ratibor, katholisch, Sohn des Sägewerkbesitzers Peterek zu Deutsch-Krawarn, war 4 Jahre auf dem Gymnasium, davon 2 Jahre in Prima, nachdem er vorher 6 Jahre das Königliche Gymnasium zu Ratibor besucht hatte, studiert Mathematik.
274. Schöne, Andreas, geboren den 12. Dezember 1881 zu Reimswalde, Kreis Sorau, lutherisch, Sohn des Pastors Schöne zu Ohlau, war  $8\frac{3}{4}$  Jahre auf dem Gymnasium, davon 2 Jahre in Prima, studiert Theologie.
275. Schöne, Christian, geboren den 24. September 1883 zu Reimsdorf, Kreis Sorau, lutherisch, Sohn des Pastors Schöne zu Ohlau, war  $8\frac{3}{4}$  Jahre auf dem Gymnasium, davon 2 Jahre in Prima, studiert Theologie.
276. Wetzel, Alfred, geboren den 21. November 1880 zu Marienburg, evangelisch, Sohn des Stadtschulinspektors Dr. phil. Wetzel zu Breslau, war 1 Jahr 5 Monate auf dem Gymnasium in Prima, nachdem er vorher 4 Jahre  $2\frac{1}{2}$  Monat das Elisabeth-Gymnasium und 5 Jahre das König-Wilhelms-Gymnasium zu Breslau besucht hatte, studiert Rechtswissenschaft.

**Michaelis 1901.**

277. Karsen, Arthur, geboren den 30. August 1881 zu Breslau, evangelisch, Sohn des Oberlehrers Professor Dr. Krakauer zu Breslau, war  $\frac{1}{2}$  Jahr auf dem Gymnasium in Oberprima, nachdem er vorher das Gymnasium zu St. Maria-Magdalena in Breslau  $10\frac{1}{2}$  Jahre besucht hatte, studiert Rechtswissenschaft.
278. Matzke, Kurt, geboren den 14. Juli 1880 zu Karoschke, Kreis Trebnitz, evangelisch, Sohn des zu Karoschke verstorbenen Pastors Matzke, war  $4\frac{3}{4}$  Jahre auf dem Gymnasium, davon  $2\frac{1}{2}$  Jahre in Prima, nachdem er vorher 1 Jahr das Gymnasium zu St. Maria-Magdalena in Breslau und noch früher  $3\frac{3}{4}$  Jahre das hiesige Gymnasium besucht hatte, studiert Theologie.
279. Steinert, Alfred, geboren den 30. März 1879 zu Oppeln, evangelisch, Sohn des Ober-Postassistenten Steinert zu Oppeln, war  $1\frac{5}{12}$  Jahre auf dem Gymnasium in Prima, nachdem er vorher 10 Jahre das Königliche Gymnasium zu Oppeln besucht hatte, studiert Philologie.
280. Sternberg, Erich, geboren den 6. August 1882 zu Rawitsch, Reg.-Bez. Posen, jüdisch, Sohn des Kaufmanns Sternberg zu Breslau, war 1 Jahr auf dem Gymnasium in Prima, nachdem er vorher  $7\frac{1}{2}$  Jahre das Gymnasium zu St. Maria-Magdalena in Breslau besucht hatte, studiert Landwirtschaft und Chemie.

## V. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

**Lehrerbibliothek** (verwaltet von Professor Dr. Peter): Als Geschenk des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten: Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen in Preußen 1901. Knopf, Die Tuberkulose als Volkskrankheit und deren Bekämpfung. X. Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. Publikationen aus den preussischen Staatsarchiven 76 (Garnier, Preußen und die katholische Kirche VIII). Vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium: Verhandlungen der 12. Direktoren-Versammlung in der Provinz Schlesien. Vom Generalstabsarzt der Armee: Bestimmungen über die Aufnahme von Studierenden in die Kaiser Wilhelms-Akademie (3 Abdrücke).

Durch Ankauf: Hülsen, Forum Romanum. Baumeister, Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre II, 2. IV, 2. Beier, Die höheren Schulen in Preußen. Horn, Verzeichnis der a. d. höh. Lehranstalten Preußens eingeführten Schulbücher. Becker, Choralbuch. Choralbuch zum Ev. Militär-Gesang- und Gebetbuch. Verhandlungen über Fragen des höheren Unterrichts. Weiffenfels, Kernfragen des höheren Unterrichts. Hilfsmittel zum ev. Religionsunterricht Heft 18—21. Altenburg, Die Arbeit im Dienste der Gemeinschaft. Geyer, Schulethik. Matthias, Aus Schule, Unterricht und Erziehung. Hübner, Grundriß zu Vorlesungen über die griechische Syntax. Przygode, Das Konstruieren im altsprachlichen Unterricht. Thierfelder, Altgriechische Musik. Schmidt, Geschichte der Erziehung V, 1. 2. Bindel, Hilfsmittel für den deutschen Unterricht. Willmann, Philosophische Propädeutik I. Delbrück, Grundlagen der Sprachforschung. Paulsen, Philosophia militans. Martus, Mathematische Aufgaben III. Bestimmungen über die Schlußprüfungen an den sechsstufigen höheren Schulen in Preußen. Cauer, Grundfragen der Homerkritik. U. v. Wilamowitz, Griechisches Lesebuch. Demetrii Phalerei qui dicitur de elocutione libellus rec. Radermacher. Mätzner, Französische Grammatik. Schäfer, Einführung in die französische Sprache. Kreyfzig, Geschichte der französischen Nationalliteratur. Schmitz, Französische Grammatik. Boerner, Lehrbuch der französischen Sprache. Lücking, Französische Grammatik. Storm, Französische Sprechübungen. Schmitz, Französische Synonymik. Rosenthal, Das Meisterschafts-System (Französisch). Demogeot, Histoire de la littérature française, Carré, Le vocabulaire français. Carré et Moy, l'année préparatoire de rédaction et d'élocution. Fehse, Lehrbuch der englischen Sprache. Schmidt, Grammatik der englischen Sprache. Sweet, Elementarbuch des gesprochenen Englisch. Towers-Clark, The City. Gropp und Hausknecht, Auswahl englischer Gedichte. Wilke, Anschauungsunterricht im Englischen. Kron, Stadt. Shmith, A School Manual of English Grammar. Kron, The Little Londoner. — Zur Fortsetzung: Hohenzollern-Jahrbuch IV. Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. Iw. Müller, Handbuch der klass. Altertums-Wissenschaft. V, 4. V, 2. Grimm, Deutsches Wörterbuch. Muret-Sander, Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. — Zeitschrift für evangelischen Religionsunterricht. Monatsschrift für das Turnwesen. Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Zeitschrift für deutschen Unterricht. Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte, deutsche Litteratur und Pädagogik. Litterarisches Centralblatt. Fries und Menge, Lehrproben und Lehrgänge. Ohlauer Kreis- und Stadtblatt.

**Schülerbibliothek:** Für I: Baumbach, Trug-Gold. Wolff, Der Sulfmeister. P. v. Schmidt, Das Friedenswerk der preussischen Könige. Schliemann, Selbstbiographie. Werner v. Siemens, Lebenserinnerungen.

Jäger, M. Porcius Cato. Brand, Allzeit getren. Schaube, König Wilhelms Kaiserfahrt. Jacobs-Curtius, Hellas. — Für II: Rempel, Siegen oder Sterben. J. V. v. Scheffel, Ekkehard. — Für III: Koch und Bork, Deutsches Flottenlesebuch (Geschenk des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums). Niessen, Die Hohenzollern im Glanze der Dichtung.

**Geographischer, Anschauungs- und Zeichenunterricht:** Hülsen, Karte von Alt-Rom. Aquarelles, petits paysages. 2 Serien Aquarell-Vorlagen. 9 Mosaikplatten. 9 Gegenstände zum Abzeichnen (Körbchen, Kästchen, Schälchen u. ä.) Das Ministerium der geistlichen pp. Angelegenheiten schenkte: Lehrmittelverzeichnis für den Zeichenunterricht, Heft 2. Professor Zorn schenkte 2 gerahmte Photographien: Notre-Dame zu Paris und Dom zu Köln.

**Naturwissenschaftlicher Unterricht:** 1 Elektromagnet mit Nebenapparaten. 1 Vertikal-Galvanometer. 1 Voltmeter. 1 Zersetzungsapparat mit Kohlen-Elektroden. Mus rattus, Doppelinjektion. Hautdurchschnitt (Modell). Pieris brassicae. Lasiocampa pini. Lumbricus terrestris. Inländische Mimicry.

## VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Die Zinsen des Stipendienfonds A im Betrage von 56,13 *M* sind vor Ostern 1901 unter die Schüler Matzke aus OI, Halemba aus OII, Schreiber aus OIII, Jäschke aus UIII, Otto aus IV, Gutmann aus V und Ludwig Neumann aus VI verteilt worden.

Das Stipendium B im Betrage von 80 *M* erhielt zum gleichen Zeitpunkt der Abiturient Andreas Schöne.

Das Stipendium aus der Halkestiftung in der Höhe von 44,52 *M* wurde vom Stifter, Herrn Justizrat Halke aus Ohlau, nach dem Vorschlage des Lehrerkollegiums am 10. Oktober dem stud. med. Reinhold Heymann aus Ohlau verliehen.

Das Stipendium aus der Wollnerstiftung in der Höhe von 10,50 *M* wurde am 27. Oktober dem Unterprimaner Halemba verliehen.

Das Stipendium aus der Jubiläumsstiftung im Betrage von 52,50 *M* wurde am 9. November unter die beiden Schüler August Steiff aus UII und Ludwig Neumann aus V verteilt.

Es schenkten die Abiturienten Neumann 3 *M*, Lichtwitz 5 *M*, Flemming 3 *M*, Andreas Schöne 3 *M*, Christian Schöne 3 *M*, Klee 5 *M*, Wetzels 3 *M*, Miketta 20 *M*, Matzke 3 *M*, Sternberg 35 *M*, Steinert 5 *M*, Karsen 10 *M*, der Oberprimaner Dawczynski 5 *M*.

Außerdem wurden der Hilfsbibliothek mehrfach Bücher zugewendet, deren Spender ungenannt bleiben wollen.

Für alle Geschenke und alle Förderungen unsrer Sammlungen spreche ich im Namen des Lehrerkollegiums auch hier den ergebensten Dank aus.

## VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Die Verfügungen der vorgesetzten Behörden unter II werden dieses Mal ganz besonderer Beachtung empfohlen.

### 1. Eingeführte Bücher.

Alle Bücher müssen dauerhaft gebunden sein und sauber gehalten werden.

Für das Schuljahr 1902 sind folgende Bücher am Gymnasium eingeführt:

**Religion, evang.:** Wendel, biblische Geschichte des Alten und Neuen Testaments. — Leimbach, Leitfaden für den evang. Religionsunterricht. Teil 1. Für UIII—UII. Teil 2. Für OII und I. — Lernstoff für den Religionsunterricht von Krieger. Für VI bis I.

**Kathol.:** Breslauer Diöcesan-Katechismus. Für VI und V. — Schuster und May, biblische Geschichte. Für VI bis IV. — König, kleines Handbuch für den katholischen Religionsunterricht. Für III. — König, Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht. Für UII bis I. — Storch, kath. Gebetbuch. Für VI—I.

**Deutsch:** Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. Für VI bis I. — Hopf, und Paulsiek, deutsches Lesebuch bearbeitet von Muff. Für VI bis IV; bearbeitet von Foss: Für UIII—UII (26. Aufl.) und für I.

**Lateinisch:** Holzweissig, Lateinische Schulgrammatik. Für VI bis I. — Holzweissig, Lateinisches Lesebuch. Für VI bis UII. — Süpfle, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen. Teil II. Für OII und I.

**Griechisch:** Kägi, Kurzgefaßte Schulgrammatik. Für UIII—I. Kägi, Übungsbuch. Teil 1 und 2. Für UIII bis UII.

**Französisch:** Plötz und Kares, Elementarbuch B für IV und UIII. — Plötz und Kares, Übungsbuch, Ausgabe B und Sprachlehre. Für OIII bis I.

**Hebräisch:** Strack, Hebräische Grammatik mit Übungsbuch.

**Geschichte:** David Müller, alte Geschichte für die Anfangsstufe. Für IV. — Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes. Für UIII—UII. — Abriss der allgemeinen Weltgeschichte I. Für OII. — Geschichte des deutschen Volkes. Für I.

**Erdkunde:** v. Seydlitz, Kleine Schulgeographie, Ausgabe D. Für V bis OIII.

**Rechnen. Mathematik:** Harms und Kallius, Rechenbuch. Für VI bis IV. — Kambly-Röder, Elementar-Mathematik. Für IV bis I. — Fünfstellige Logarithmen. Für UII bis I.

**Naturwissenschaften:** Wossidlo, Leitfaden der Zoologie. Für VI bis UIII. — Wossidlo, Leitfaden der Botanik. Für VI bis UIII. — Sumpf, Grundriß der Physik, Ausgabe A. Für OIII—I.

**Gesang:** Thoma, Deutscher Liedergarten. Teil 1 für VI und V. Teil 3 für IV—I.

**Specialwörterbücher** werden im allgemeinen nicht empfohlen, wohl aber Jngerslev, Lateinisch-Deutsches Wörterbuch; Benseler, Griechisch-deutsches Wörterbuch; Sachs-Vilatte, Französisch-deutsches Wörterbuch (Hand- und Schulausgabe); Putzger, historischer Atlas; Atlas von Lehmann und Paetzold (in den unteren Klassen die kleinere, dann die größere Ausgabe).

In welcher Klasse diese empfohlenen Bücher anzuschaffen sind, teilen die Herren Ordinarien oder Fachlehrer mit.

Von den Schulschriftstellern werden für den Klassegebrauch nur Textausgaben zugelassen; da alle Schüler den gleichen Text in Händen haben sollen, müssen sie in jedem Falle die Weisung der Herren Fachlehrer abwarten. — Welches Übungsbuch für den Unterricht in der Arithmetik und Algebra benützt werden soll, ist noch nicht entschieden.

## 2. Ferienordnung für 1902.

Osterferien:	Schulschluß am 19. März;	Schulanfang am 3. April.
Pfingstferien:	" am 16. Mai;	" am 23. Mai.
Sommerferien:	" am 3. Juli;	" am 7. August.
Herbstferien:	" am 30. September;	" am 10. Oktober.
Weihnachtsferien:	" am 23. Dezember;	" am 8. Januar 1903.

## 3. Zur Schulordnung.

Die Anstalt wird erst 10 Minuten vor Beginn der ersten Unterrichtsstunde geöffnet. Früher kommende Schüler müssen vor der Hausthür warten, und die Schule ist nicht in der Lage ihnen Schutz gegen Unwetter zu gewähren oder für ihre Sicherheit in dieser Zeit irgend welche Verantwortlichkeit zu übernehmen.

Die Schüler haben bis zur Quarta einschließlic, womöglich auch noch in der Tertia, ihre Bücher in einer Büchertasche auf dem Rücken zu tragen. Diese schützt die Bücher am besten vor Beschädigungen, und das Tragen der Bücher auf dem Rücken ist für den kindlichen Körper am angemessensten und gesündesten.

Die Wahl der Wohnungen für auswärtige Schüler hängt von der Genehmigung des Direktors ab. Auch darf ohne dessen Zustimmung kein Wechsel der Pension stattfinden.

## 4. Aufnahme neuer Schüler.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 3. April. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet Mittwoch den 2. April statt, und zwar für Sexta um 9 Uhr, für die übrigen Gymnasialklassen um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr. Vorzulegen sind Geburts-, Tauf-, Impf- und Abgangszeugnis. Eine vorhergehende schriftliche Anzeige beim Direktor ist erwünscht. Die Kenntnisse, welche bei der Aufnahme in die Sexta nachgewiesen werden müssen, sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift, Kenntnis der Redeteile, eine leserliche und reinliche Handschrift, Fertigkeit Diktirtes ohne grobe Fehler gegen die Regeln der Rechtschreibung nachzuschreiben, Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.

Mit dem Gymnasium ist eine dreistufige Vorschule verbunden, welche in zweckmäßiger Weise die Schüler für Sexta vorbereitet. Der Eintritt in die unterste Abteilung erfolgt mit 6 Jahren. Die Aufnahme neuer Schüler in die Vorschule findet Mittwoch den 2. April um 11 Uhr statt.

### 5. Öffentliche Schulfest Dienstag den 18. März nachmittags 3 Uhr.

Gesang: Bis hierher hat mich Gott gebracht. Choralsatz von J. Seb. Bach.  
Prüfung der dritten Abteilung der Vorschule im Deutschen durch Kantor Meusel.  
Prüfung der ersten und zweiten Abteilung der Vorschule im Deutschen durch  
Vorschullehrer Abst.

Vortrag von Herbert Klante aus der ersten Abteilung:

Die Eiche von Rudolf Löwenstein.

Gesang: Griechischer Hymnus an den delischen Apollo; Worte und Melodie zu Delphi  
gefunden, bearbeitet von Thierfelder.

Vortrag des Abiturienten Hans Preibisch und des Oberprimaners

Theodor Tschentscher: Sophokles 'Antigone, Prolog.

Gesang: Integer vitae. Männerchor von Flemming.

Vortrag von Georg Grosser aus OIII: Niobes Frevelworte gegen Latona

(Ovid, metam. VI, 165—203).

Vortrag von Anton Wecke aus OII: Molière, l'Avare IV, 7.

Instrumental-Vorträge: a. Violin-Konzert Nr. 9 (Amoll) von Bériot.

(Allegro maestoso. Adagio. Rondo).

Kurt Lichtenstein aus OII und Hermann Stanjek aus UII.

b. Introdution und Brautchor aus Lohengrin (für Klavier vierhändig)  
von Wagner-Liszt.

Kurt Krause und Hermann Stanjek aus UII.

### Zur Vorfeier des 22. März.

Gesang: Wir treten mit Beten. Altniederländisches Volkslied

für Männer- und gemischten Chor von Kremser.

Vortrag von Hans Blindow aus UIII: Wer kennt ihn nicht? von Bärwinkel.

Gesang: Lied vom Oberrhein. Worte von Prinz Wilhelm von Preußen.

Gemischter Chor von Robert Schumann.

Vortrag von Hans Blindow aus UIII: Und was als Prinz... von Bärwinkel.

Vortrag von Erwin Jedzini aus UII: Der 18. Januar 1871, Abschnitt aus:

Adolf Schaube, König Wilhelms Kaiserfahrt.

Gesang: Macte senex imperator. Gemischter Chor von Lachner.

Zeichnungen der Schüler sind in zwei Zimmern des Erdgeschosses ausgelegt.

Zu dieser Feiertag und zur Besichtigung der Zeichnungen lade ich die königlichen und die städtischen Behörden, die Eltern und Angehörigen der Schüler und alle Freunde der Schule im Namen des Lehrerkollegiums ganz ergebenst ein.

**Dr. Miller,**

Direktor.

5. Öffentl.

Gesang

Prüfung

Prüfung

Vortrag v.

Gesang

Vortrag d.

Gesang

Vortrag v.

Vortrag v.

Instrument

Gesang

Vortrag v.

Gesang

Vortrag v.

Vortrag v.

Gesang

Zeichnung

Zu diesen  
städtischen Beh  
Namen des Lel

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN Gray Scale

A	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
		R	G	B			W		G	K				C	Y	M			

18. März nachmittags 3 Uhr.

st. Choralsatz von J. Seb. Bach.  
ale im Deutschen durch Kantor Meusel.  
: Vorschule im Deutschen durch  
Vorschullehrer A b s t.

n Abteilung:

Die Eiche von Rudolf Löwenstein.  
chen Apollo; Worte und Melodie zu Delphi  
gefunden, bearbeitet von Thierfelder.  
nd des Oberprimaners  
entscher: Sophokles 'Antigone, Prolog.  
lemming.

bes Frevelworte gegen Latona  
(Ovid, metam. VI, 165—203).

e, l'Avare IV, 7.

(Amoll) von Bériot.

(Allegro maestoso. Adagio. Rondo).  
aus O II und Hermann Stanjek aus U II.  
tchor aus Lohengrin (für Klavier vierhändig)  
von Wagner-Liszt.  
Hermann Stanjek aus U II.

s 22. März.

ändisches Volkslied  
änner- und gemischten Chor von Kremser.

kennt ihn nicht? von Bärwinkel.

Prinz Wilhelm von Preußen.

Gemischter Chor von Robert Schumann.

l was als Prinz . . . von Bärwinkel.

18. Januar 1871, Abschnitt aus:  
dolf Schaube, König Wilhelms Kaiserfahrt.  
ter Chor von Lachner.

des Erdgeschosses ausgelegt.

chnungen lade ich die königlichen und die  
er Schüler und alle Freunde der Schule im

**Dr. Miller,**  
Direktor.